

B KULTURWISSENSCHAFTEN
BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDBB Englische Literatur

Großbritannien

Personale Informationsmittel

William SHAKESPEARE

King Henry VIII

EDITION

21-2 ***King Henry VIII*** = König Heinrich VIII. / William Shakespeare. Deutsche Prosafassung und Anmerkungen von Peter Wolfensperger, Einleitung und Kommentar von Wolfgang G. Müller. - Tübingen : Stauffenburg-Verlag, 2021. - 526 S. ; 19 cm. - (Englisch-deutsche Studienausgabe der Dramen Shakespeares). - ISBN 978-3-95809-101-6 : EUR 36.00
[#7466]

In der seit den 1970er Jahren erscheinenden englisch-deutschen Shakespeare-Ausgabe erschien zuletzt der Band mit ***König Lear***.¹ Nun folgt erfreulich rasch ein weiterer Band mit dem Historiendrama ***König Heinrich VIII.***, der ebenfalls lange in Arbeit war.² Wie der Band über den ***Lear***, der im Grunde Jahrzehnte in Arbeit war, hatte auch die hier vorliegende Ausgabe „eine lange und schwierige und auch tragische Genese“, wie es im Vorwort in eigener Sache heißt (S. 9). Es starb nämlich nach intensiven Arbeiten am Projekt der Übersetzer Peter Wolfensperger; der Anglist Wolfgang Müller, selbst an der ***Hamlet***-Ausgabe der vorliegenden Reihe beteiligt, erklärte sich bereit, die Arbeiten fortzuführen und ließ aus Respekt vor der Leistung des Übersetzers dessen Fassung unangetastet, fügte aber aus seiner Feder die *Einleitung*, den *Szenenkommentar* und die Ausführungen über *Die Verwendung der Quellen im Einzelnen* sowie die Kommentierte Chronologie zum Kontext des Dramas hinzu.

¹ ***King Lear / König Lear*** : englisch-deutsche Studienausgabe / William Shakespeare. Deutsche Prosafassung, Anmerkungen, Einleitung und Kommentar von Werner Brönnimann. - Tübingen : Stauffenburg-Verlag, 2020. - 857 S. ; 19 cm. - (Englisch-deutsche Studienausgabe der Dramen Shakespeares). - ISBN 978-3-95809-100-9 : EUR 68.00 [#7110]. Rez.: ***IFB 20-4*** <http://informationsmittel-fuerbibliotheken.de/showfile.php?id=10534>

² Inhaltsverzeichnis: http://www.stauffenburg.de/german/html/fs/fs_24990540.htm
- Demnächst unter <http://d-nb.info/1226457029>

Somit liegt nun auch ein in der Reihe der Shakespeare-Dramen eher weniger beachtetes Werk in einer soliden zweisprachigen Ausgabe vor, die, wenn ich nicht irre, z.B. in der an sich höchst verdienstvollen zweisprachigen Shakespeare-Ausgabe bei Reclam bisher auch nicht zu finden ist (falls diese Reihe überhaupt noch fortgesetzt wird, was zweifelhaft erscheint). An anderen zweisprachigen Ausgaben ist wohl sonst nur noch die von Frank Günther aus neuerer Zeit zu nennen, die 2015 mit einem Essay von Tobias Döring erschien, aber nicht wie die meisten anderen Bände von Günthers Übersetzung von dtv in seine Taschenbuchausgabe übernommen wurde.³ Der Text des Dramas in der deutschen Übersetzung erhebt nicht den Anspruch einer poetischen Übertragung oder auf Spielbarkeit auf dem Theater, denn der Zweck der **Englisch-deutschen Studienausgabe der Dramen Shakespeares** besteht darin, den deutschen Prosatext parallel mit dem Englischen zu bieten, um so eine möglichst genaue semantische Erschließung des Originals zu ermöglichen und auf der genauen Erfassung der Bedeutung dann weiterführende Analysen zu gestatten. Es geht also um eine möglichst wörtliche Erfassung des Gemeinten, gegebenenfalls mit Erläuterungen dazu, wo sich die Wörter und Begriffe nicht ganz decken. Auch andere Charakteristika des Dramas in stilistischer und struktureller Hinsicht sollen erschlossen werden, dazu kommen auch theaterspezifische Aspekte. Im Vorwort der Herausgeber liest man noch folgende Worte zum Zweck der Ausgabe: „Die deutsche Prosafassung und Anmerkungen bilden eine Einheit: sie teilen sich die Funktion, den englischen Text fortlaufend zu erklären – deshalb greifen auch die Anmerkungen, obwohl am deutschen Text orientiert, immer zuerst das englische Stichwort auf“ (S. 8). Hier wird durchaus auch ein nicht unbeträchtlicher Vorteil einer teilfremdsprachlichen Edition greifbar, denn gerade im Abgleich mit verschiedenen Übersetzungsmöglichkeiten, wie sie ja auch bei Gedichten immer aufschlußreich sind, können sich die Nutzer noch einmal anders orientieren als es mit rein englischen Ausgaben möglich ist.

Vielleicht kann die vorliegende Ausgabe auch für das Theater einen Anstoß geben, sich wieder einmal mit dem Drama zu befassen, sofern es demnächst wieder reguläre Theateraufführungen geben wird. **Heinrich VIII.** ist als Drama übrigens auch insofern von theatergeschichtlicher Bedeutung, als es eben dessen Aufführung war, in deren Gefolge wegen des Abschießens von Böllern das Globe herunterbrannte: „Für die Shakespeare-Forschung ist der Brand des ersten Globe-Theaters ein Glücksfall, weil aus diesem Anlass bühnengeschichtlich aufschlußreiche Berichte von Zeitgenossen erschienen (...)“ (S. 33).

Auch wenn es im allgemeinen recht wenig bekannt sein dürfte, ist doch gerade dieses Drama in den letzten Jahrzehnten vermehrt beachtet und auch

³ **König Heinrich VIII.** = King Henry VIII. : zweisprachige Ausgabe / William Shakespeare ; neu übersetzt und mit Anmerkungen versehen von Frank Günther. Mit einem Essay und Literaturhinweisen von Tobias Döring. - Originalausg., 1. Aufl. - Cadolzburg : ars vivendi, 2015. - 319 S. - (Gesamtausgabe / William Shakespeare : zweisprachige Ausgabe ; 32). - ISBN 978-3-89716-187-0 : EUR 33.00.

immer wieder gespielt worden; auch der Rezensent hat es schon auf der Bühne sehen können (in einer der sehr raren deutschen Aufführungen 2009 im Berliner Admiralspalast; S. 31, Anm. 26⁴). Das Stück ist als Shakespeares letztes Werk zu bezeichnen, wobei auch eine in den letzten Jahren kontrovers diskutierte Thematik bei jeder Beschäftigung mit ihm nicht übergangen werden kann – die Autorschaftsfrage. Denn es gibt eine starke Strömung, etwa von Brian Vickers vertreten, die das Stück nur als eines betrachtet, bei dem Shakespeare Ko-Autor war.

Ein Dokument dieser Sichtweise ist z.B. die Ausgabe des Stücks in der dritten Reihe der Arden-Edition, die zwar nicht auf dem Umschlag, dafür aber auf der Titelseite *William Shakespeare and John Fletcher* als Autoren angibt. Wolfgang Müller sieht dies jedoch anders. Er schließt zwar nicht aus, daß Fletcher auch an dem Stück beteiligt war und spricht auch manchmal von der „Autorschaft“, hält jedoch die Argumente, die für eine wesentliche Mitarbeit angeführt werden, nicht gerade für überwältigend und methodisch fragwürdig. Seine Kritik an einer bestimmten Tendenz der Shakespeare-Forschung, sich mit poetisch weitgehend irrelevanten Aspekten seines Werkes zu beschäftigen, wird man ernst zu nehmen haben: „Von den Forschungen, die dem Nachweis doppelter Autorschaft dienen sollen, kann die Shakespeare-Kritik bislang so gut wie nichts profitieren, weil die Kriterien, die das Postulat der gemeinsamen Verfasserschaft stützen sollen, ästhetisch und poetisch unerheblich sind“ (S. 48). Auch die Vertreter der Ko-Autorschaftsthese sind sich im übrigen nicht immer einig, wem bestimmte Passagen zugeschrieben werden sollten (S. 402). Abgesehen davon weist Müller auf allerlei Probleme hin, die mit der sehr lockeren Autorschaftsterminologie des Arden-Editors McMullan verbunden sind und zu weit über das Ziel hinausgehenden Schlußfolgerungen verführen. Das ist hier nicht weiter im Detail darzustellen; es mag genügen hier zu konstatieren, daß es weiterhin als ein Drama aus der Feder von Shakespeare angesehen werden kann – auch angesichts der Tatsache, daß Heminge und Condell das Stück als eines von Shakespeare in die First Folio aufgenommen hatte. Was ursprünglich überhaupt zu der These geführt hat, Shakespeare sei nicht im wesentlichen als der Autor des Stückes gewesen, ist lediglich spekulativen Charakters, insofern die erst etliche Jahre nach Shakespeares (und Fletchers) Tod zu verzeichnenden Attributionen der *Two noble kinsmen* sowie des verlorenen Dramas *Cardenio* 1634 bzw. 1653 als Gemeinschaftswerk erscheinen. Die Tatsache, daß Shakespeare in derselben Periode auch das vorliegende Drama geschrieben haben dürfte, wurde dann als Anlaß genommen, auch hier eine Kooperation mit Fletcher zu vermuten, ohne daß es jedoch dafür irgendeinen externen Quellenbeleg gibt.⁵

⁴ Sie basierte auf der offenbar nur als Theaterskript vervielfältigten Übersetzung von Werner Buhss (1949 - 2018). - Leseprobe

<https://henschel-schauspiel.de/serve leseprobe/3106> [2021-05-24].

⁵ Siehe *King Henry VIII (All is true)* / William Shakespeare and John Fletcher. - Ed. by Gordon McMullan. - London : The Arden Shakespeare [Bloomsbury], 2000. - XXIII, 506 S. : Ill. - Hier S. 185 - 188.

Im Kanon der Historiendramen Shakespeares nimmt das vorliegende Stück einen besonderen Platz ein, weil er sich hier nicht wiederholt, sondern auch in dieser Gattung neue Wege beschreitet: „Das Paradoxe an Henry VIII ist, dass der Autor sich hier mehr denn je an seine historischen Quellen hält und doch dank seiner Neuordnung des vorgegebenen Materials und seiner Erfindungsgabe eine Phase der Vergangenheit seiner Nation in einer Weise dramatisiert, wie es niemand zuvor oder später getan hat“ (S. 13).

Hier ist auf Einzelheiten des Kommentars nicht weiter einzugehen; so mag es genügen, auf einige der Interpretationsansätze hinzuweisen, die Müller in seiner Einleitung bespricht. Als erstes ist hier das Thema der Prunkszenen zu nennen, die mit für Shakespeare ungewöhnlich ausführlichen Bühnenanweisungen verbunden sind, welche dem Chronisten Raphael Holinshed entlehnt sind. Die Bedeutung dieser Szenen relativiere sich durch die teils dialogische Darstellung, aber auch durch die über Figuren vermittelte Reflexion und die Einführung einer erotischen Komponente, die in der Vorlage fehlt. Was die Strukturen des Stücks betrifft, so beleuchtet Müller in angemessener Kürze die vorkommenden Gerichtsprozesse, die auf den zweiten Titel des Dramas, **All is true**, bezogen werden können, die Rolle von König und Königtum in **Henry VIII**, die prophetische Dimension des Stückes sowie in einem eigenen Abschnitt auch die Frauenfiguren des Stücks (die Frauen wurden auch in der schon erwähnten Berliner Aufführung von Männern gespielt, während in einer weiteren Aufführung an der Universität Bonn auch Männerrollen von Frauen übernommen worden waren; S. 32).

Der Band führt im *Literaturverzeichnis* acht verschiedene englische Ausgaben des Stücks auf sowie zwei deutsche Übersetzungen (Baudissin,⁶ Frank). Auf die ältere Version von Johann Joachim Eschenburg darf hier wenigstens noch hingewiesen werden.

Die vorliegende schöne Ausgabe von Shakespeares letztem Historiendrama ist geeignet, dem komplexen und vielschichtigen Drama neue Leser zuzuführen, vielleicht und hoffentlich auch zu weiteren Aufführungen anzuregen. Die eingängigen, jargonfrei geschriebenen instruktiven Darlegungen von Wolfgang Müller über die wichtigsten Aspekte des Dramas führen zu einem besseren Verständnis und einer vertieften Durchdringung des Werkes auf sprachlicher und inhaltlicher Ebene, so daß insgesamt eine klare Empfehlung für die Anschaffung des Bandes für anglistische sowie sonstige literatur- und theaterwissenschaftliche Fakultätsbibliotheken ausgesprochen werden kann. Ebenso sollte auch all jene, die Werke Shakespeares in ihrer Lehre behandeln, die Anschaffung des Bandes für ihre Handbibliothek erwägen.

Till Kinzel

QUELLE

⁶ Siehe auch zu diesem meist weniger beachteten Übersetzer: **Wolf Graf Baudissin** : (1789 - 1878) ; life and legacy / John Sayer. - Wien ; Zürich : Lit-Verlag, 2015. - 276 S.: Ill. ; 22 cm. - (Literatur : Forschung und Wissenschaft ; 33). - ISBN 978-3-643-90646-5 : EUR 29.90 [#4346]. - Rez.: **IFB 16-1**
<http://ifb.bszbw.de/bsz454062788rez-1.pdf>

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10864>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10864>